VII.

Verbesserung jugendlicher Fehler.

1.

Benjamin Franklin.

Benjamin Franklin verließ schon als Jüngling das väterliche Haus zu Boston, um sich zu Philadelphia unter dem Schutze und Begünstigung des dasigen Statthalters, der Buchdruckerkunst zu widmen. Auf seiner Reise dahin befanden sich auf dem Schiffe zwei junge Frauenzimmer, die sein höfliches Betragen mit großem Wohlgefallen aufzunehmen schienen, ihm sehr weit entgegen kamen und ihn baten, sie in Neuyork zu besuchen. Er würde auch gewiß ihrer Einladung Folge geleistet haben, wenn nicht eine alte verständige Quakerin ihn bei Seite gerufen, und ermahnt hätte, diese Gesellschaft zu meiden. „Du hast, sagte sie, keine Verwandte die dich warnen, und kennst die Welt noch nicht. Ich sehe aus den Handlungen dieser Mädchen, daß sie ein schlechtes Leben führen, und dich gewiß in einen schlimmen Handel verwickeln werden. Ich rathe dir also aus freundschaftlicher Theilnahme, dich nicht weiter mit ihnen einzulassen.“ Anfangs schien ihm das Urtheil der Frau zu hart, aber es fand sich, daß sie recht hatte. Denn kaum war man in Neuyork gelandet, und die Mädchen fort,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201908021438-0